

# missio

Weltweit miteinander Kirche sein  
Echange et partage entre Eglises  
Essere assieme Chiesa nel mondo



2020 – 2021

## Projekte in Afrika und Asien

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Der Solidaritätsfonds der Weltkirche
- 4 – 5 Die drei Missio-Werke
- 6 – 15 Projekte aus Afrika und Asien
- 16 Die drei Grundsätze von Missio

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Corona-Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie sehr wir weltweit miteinander verbunden sind. Über zwischenmenschliche Kontakte hat sich das Virus innerhalb kürzester Zeit über die ganze Erde verbreitet. Zwischenmenschliche Kontakte können aber auch Wege der Solidarität sein. Dabei leistet das Netzwerk der Kirche einen wertvollen Dienst, denn sie ist bereits vor Ort, sie ist beständig und erreicht auch abgelegene Regionen.

Wir freuen uns, wenn Sie eines der drei Werke von Missio (Seiten 4-5) oder direkt eines der vorgestellten Projekte (Seiten 6-15) unterstützen.

Für zusätzliche Informationen steht Ihnen das ganze Missio-Team gerne zur Verfügung.



Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Martin Brunner-Artho".

Martin Brunner-Artho, Direktor

Freiburg, 20. August 2020

Missio

Route de la Vignettaz 48

1700 Freiburg

T 026 425 55 70

F 026 425 55 71

missio@missio.ch

www.missio.ch

IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9

Fotos: Missio und Projektpartner

Das Heft ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Layout: Susanne Cotting

*Wo zur besseren Lesbarkeit der Projektbeschriebe nur die maskulinen Personenbezeichnungen verwendet werden, beziehen sie sich auf beide Geschlechter.*



## Missio, der Solidaritätsfonds der Weltkirche

### Internationale Vernetzung

Missio ist der schweizerische Zweig des Internationalen Katholischen Missionswerkes, das in über 120 Ländern tätig ist.

### Weltweite Sammlung

In allen Diözesen der Welt werden Sammlungen durchgeführt, die den gemeinsamen Solidaritätsfonds füllen. Jedes Land leistet einen Beitrag nach seinen finanziellen Möglichkeiten.

### Gemeinsamer Entscheid

Über die Grundbeiträge und Projekte, die aus dem Solidaritätsfonds finanziert werden, entscheidet die jährliche Nationaldirektoren-

konferenz. Mitglieder aus den Empfängerländern sind in diesem Gremium in der Mehrzahl. Als Vertreter der Ortskirchen kennen sie deren Situation genau und können die Bedürfnisse gut einschätzen.

### Lokale Umsetzung

Die Projekt-Initiativen gehen von der lokalen Bevölkerung aus; diese übernimmt auch deren Umsetzung. Die Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien können so ihre Eigenverantwortung wahrnehmen und ihre pastoralen, entwicklungsfördernden und schulischen Dienste aufrecht erhalten. Die Finanzierungsbeiträge aus dem Solidaritätsfonds helfen ihnen dabei.

# Missio Internationales Katholisches Missionswerk



## Missio-Kinder und Jugend

*fördert die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.*

Missio-Kinder und Jugend unterstützt die Animationsarbeit der Diözesen mit Kinder- und Jugendgruppen, die Schulbildung und religiöse Erziehung, Ernährungs- und Gesundheitsprogramme der Ortskirchen und übernimmt in diesem Zusammenhang Unterhaltskosten für Gebäude.



## Missio-Weltkirche

*setzt sich dafür ein,  
dass Christinnen und Christen in der ganzen Welt  
ihren Glauben leben und feiern können  
und seelsorgerische Begleitung erhalten.*

Der Solidaritätsfonds Missio-Weltkirche garantiert rund 1'100 benachteiligten Diözesen einen bescheidenen, jährlichen Grundbeitrag für die Deckung eines Teils der Kosten der Seelsorge. Für viele Diözesen ist dieser Beitrag das einzige Einkommen, auf das sie wirklich zählen können. Ohne betteln zu müssen sollen auch diejenigen Christinnen und Christen ihren Anteil erhalten, die nicht von ausgedehnten Beziehungen nach Europa oder Amerika profitieren. Bischöfe können Einzelgesuche einreichen, die vom Generalsekretariat der Missio-Werke in Zusammenarbeit mit dem nationalen Missio-Direktor vor Ort geprüft werden. Die Palette ist gross: Schulungsprogramme, pastorale und katechetische Programme, Tagungen, Publikationen und Medienprojekte, technische Hilfsmittel, kirchliche Gebäude, usw.



## Missio-Bildung

*erfüllt den Wunsch tausender junger  
Menschen, die sich in den Dienst der Kirche und ihrer  
Mitschwestern und Mitschwester stellen wollen.*

Missio-Bildung hat die Ausbildung des einheimischen Kirchenpersonals zum Anliegen. Missio Schweiz unterstützte 2018 41 Gymnasien und 16 Priesterseminare in anderen Kontinenten. Priesterseminare erhalten einen jährlichen Beitrag von Fr. 650.– pro Student. Die Missio-Beiträge finanzieren allerdings nur einen Teil des gymnasialen oder akademischen Lehrbetriebes. Die auszubildenden jungen Menschen leisten deshalb auf verschiedene Art und Weise einen Beitrag zur Finanzierung ihrer Ausbildung



## Trauma-Arbeit für Opfer sexueller Gewalt Hilfe für Opfer der Hexenverfolgung Centre Olame Bukavu

*Im Kongo herrscht seit 20 Jahren Krieg zwischen Rebellengruppen. Unter dem Konflikt leiden vor allem Frauen und Kinder. Sie sind häufig Opfer sexueller Gewalt – einer brutalen Kriegswaffe, die seit Jahren gegen die Bevölkerung eingesetzt wird, um die Menschen aus ihren Dörfern zu vertreiben und die Familien zu zerstören.*

---

### MP/115/007/2019/004

Projektpartner:	Thérèse Mema Mapenzi
Land:	Dem. Rep. Kongo
Gesamte Projektsumme:	Fr. 60'830.–
Benötigte Förderung:	Fr. 60'500.–
Förderzeitraum:	2019 – 2020



### Hilfe für Opfer sexueller Gewalt

Die Schicksale der Opfer gehen Traumaexpertin Thérèse Mema auch nach Jahren der Arbeit immer noch ans Herz. Aus tiefer Überzeugung setzt sie sich für die Frauen und Mädchen ein und hilft ihnen dabei, Kraft zu finden, um neu anzufangen. Mittlerweile leitet die langjährige Missio-Partnerin als Direktorin das Zentrum Olame in der Diözese Bukavu. In ihrer neuen Funktion wird sich die Traumaexpertin auch weiterhin für die Opfer des Bürgerkrieges einsetzen.

### Vergewaltigungen als Kriegswaffe

70 Frauen sollen in dem geplanten Hilfsprogramm des Zentrums in mehrfacher Weise gefördert werden. Die Frauen, die durch Vergewaltigungen HIV-positiv geworden sind oder erhebliche körperliche Verletzungen erlitten haben, werden psychosozial betreut. Ziel ist es, Rachegefühle gegenüber den Gewalttätern abzubauen, um wieder die Zukunft gestalten zu können. Schrittweise werden auch Einkommen schaffende Massnahmen für diese Frauen gefördert. Ziel ist es, dass sie langfristig auch wirtschaftlich wieder auf eigenen Beinen stehen können.

*Helpen Sie den Opfern des brutalen Krieges im Kongo. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

## Nothilfe für 300 vertriebene Familien

*Missio erreicht ein dramatischer Hilferuf aus Burkina Faso, wo sich die Angriffe von islamistischen Terroristen häufen. Die überwiegend aus Mali und dem Niger stammenden Kämpfer vertreiben und töten die Bevölkerung, die ihre Ideologie nicht teilt. Tausende Menschen mussten bereits aus ihren Dörfern fliehen.*

### MP/125/007/2020/001

Projektpartner: Constantin Safanitié SERE  
Land: Burkina Faso  
Gesamte Projektsumme: Fr. 143'000.–  
Benötigte Förderung: Fr. 143'000.–  
Förderzeitraum: 2020

#### **Tausende Flüchtlinge brauchen Hilfe**

Bei einem Überfall auf das Dorf Bani wurden gezielt Christen hingerichtet. Eines der Opfer ist der 48-jährige Ernest Kassoaga. Der sechsfache Familienvater wurde vor den Augen seiner Familie umgebracht. Er trug als Zeichen seines Glaubens ein Kreuz. Seine Frau und die Kinder im Alter zwischen zwei und 21 Jahren konnten fliehen und leben jetzt in einem Zelt auf dem Gelände der Kirchgemeinde in Bourzanga.

#### **Akuthilfe für 300 vertriebene Familien**

Mittlerweile haben Tausende Flüchtlinge in den Gemeinden der Diözese Ouahigouya Zuflucht gefunden. Wo immer es möglich ist, helfen sich die Menschen gegenseitig. Priester und Katechisten kümmern sich um die traumatisierten Menschen.

Für Lebensmittel, Kleidung und Hygieneartikel fehlen jedoch die Mittel. Die Diözese hat deshalb Missio um Hilfe gebeten, um die Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen.

#### **Eines der ärmsten Länder der Welt**

Ein Grossteil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Klimaveränderungen und Dürreperioden treffen besonders die in der Sahelzone liegenden Landesteile hart. Bleibt der spärliche Regen aus oder fällt er zur falschen Zeit, müssen



Foto: Hartmut Schwarzbach, Missio Aachen

die Menschen hungern. Mangels alternativer Einkommensquellen versuchen viele ihr Glück bei der Goldsuche. Perspektivlosigkeit wird zum Nährboden für islamistische Terrorzellen. In dem mehrheitlich muslimischen Burkina Faso breiteten sich in den vergangenen Jahren terroristische Gewalt, ethnische Spannungen auf lokaler Ebene und bewaffnete Banden aus.

*Ihre Spende ermöglicht die Flüchtlinge mit dem Nötigsten zu versorgen.*

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

## Bildungsveranstaltungen in Humanität, Religion und Hygiene

*Mehr als 300 Personen drängen sich in den Pavillon eines Klosters in Tibiri im Niger. Sr. Marie Catherine Kingbo, Oberin der «Dienerinnen Christi», hat zu der Versammlung geladen. Gekommen sind Imane, Dorfvorsteher, Christen und Muslime, Männer und Frauen. Sie alle möchten die Entwicklung im Niger vorantreiben.*

### MP/140/002/2019/001

Projektpartner:	Sr. Marie-Catherine Kingbo Persévérance Kingbo
Land:	Niger
Gesamte Projektsumme:	Fr. 49'500.–
Benötigte Förderung:	Fr. 47'300.–
Förderzeitraum:	2019 – 2022

### Der Weg

#### zu Frieden und Versöhnung im Niger

Der Sahelstaat bildet das Schlusslicht auf dem Index für menschliche Entwicklung. Neun der rund 22 Millionen Einwohner leben in extremer Armut. Mit Sorge beobachten die Menschen die wachsenden Probleme im Land: die unsichere Ernährungssituation, den Ausbruch der Cholera in der vergangenen Regenzeit und die zunehmende Bedrohung durch islamistische Fundamentalisten. Aus Mali und Tschad dringen IS-Kämpfer nach Niger, überfallen Häuser, entführen Kinder und erpressen Lösegeld.

Die fehlende Sicherheit bringe den Niger aus dem Gleichgewicht, fürchtet auch der Sultan von Tibiri, Abdou Balla Marafa. Er befürwortet deshalb die Arbeit von Schwester Marie Catherine Kingbo. In den Versammlungen thematisiert die Ordensfrau alle Themen, die ihrer Ansicht nach den Niger davon abhalten, sich zu entwickeln. Heute stehen die Themen Beschneidung, Zwangsheirat und Polygamie auf der Tagesordnung – heikle Themen in der patriarchalisch-muslimischen Gesellschaft. Ein Mann meldet sich zu Wort und verweist darauf, dass der Islam der Frau die Rolle in Haus und Familie zuweise, weil sie ungebildet sei. Schwester Marie Catherine widerspricht energisch. Dann wagen auch andere Frauen zu widersprechen.



Foto: Hartmut Schwarzbach, Missio Aachen

In einigen Dörfern haben die Versammlungen von Schwester Marie Catherine bereits kleine Veränderungen bewirkt. Manche Familie konnte sich eine Ziegenzucht aufbauen, die Menschen leiden weniger Hunger und Zwangsheiraten werden nicht mehr praktiziert. Doch in vielen Dörfern ist noch grosser Handlungsbedarf. Deshalb plant Schwester Marie Catherine dreimal jährlich Bildungsveranstaltungen.

### Als Themen sind vorgesehen:

- **Ernährungsfragen für Säuglinge und Kleinkinder**
- **Begleitung von Schwangerschaften**
- **Misshandlung von Kindern**
- **Früh- und Zwangsehe**
- **Vergewaltigung**
- **Genitalverstümmelung**
- **professionelle Geburtshilfe**
- **Familienplanung**
- **Christlich-islamischer Dialog**

*Ihre Spende hilft dabei, die Entwicklung im Niger zu fördern.*

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*



## Bau einer neuen Wohnsiedlung für Binnenflüchtlinge

*Bischof Stephen Mamza aus Yola im Norden Nigerias hat den Terror von Boko Haram am eigenen Leib erfahren. Sein Bruder wurde ermordet, sein Dorf zerstört. Seither setzt er sich für die Opfer ein.*

---

### MP/141/023/2019/002

Projektpartner: Maurice Kwairanga  
Land: Nigeria  
Gesamte Projektsumme: Fr. 245'300.–  
Benötigte Förderung: Fr. 245'300.–  
Förderzeitraum: 2019 – 2021



Foto: Hartmut Schwarzbach Missio Aachen

### Ein Zuhause für die Opfer von Boko Haram

In seiner Kirche beherbergt er mehr als 150 vertriebene Familien. Unter ausgesprochen einfachen Verhältnissen, bereits seit sechs Jahren. Nur Decken sorgen für etwas Privatsphäre. Die Menschen sind hier zum Nichtstun verdammt. Ohne Aussicht auf Änderung. Denn wer es wagt, in die Heimatdörfer zurückzugehen, riskiert sein Leben. Die Terroristen von Boko Haram bringen Ehemänner und Söhne vor den Augen der Frauen und Töchter um.

### Hoffnung für vertriebene Familien

Bischof Stephen weiss, dass die vertriebenen Familien eine sichere Zukunft brauchen. Die Kirche hat ein Grundstück. Auf diesem sollen nun kleine Häuser gebaut werden. Auch ein Stück Ackerland zur Selbstversorgung gehört dazu.

### Flüchtlingen helfen, auf eigenen Beinen zu stehen

Die Menschen sind Feuer und Flamme für diese Idee. Wenn sie es schaffen, die Baukosten über Spenden zu finanzieren, dann hätten sie endlich

eine handfeste Aufgabe. Eine Perspektive. Und einen Weg aus der Ausweglosigkeit.

- **Mit Fr. 247.50 finanzieren Sie die Haustür und die vier Fenster für ein Haus.**
- **Ein Haus kostet Fr. 4'180.–**

*Helpen Sie mit! 40 Quadratmeter reichen einer sechsköpfigen Familie, um Heimat und Hoffnung zu finden. Mit Ihrer Spende bauen wir Häuser für eine sichere Zukunft für alle Familien. Herzlichen Dank!*

## Fahrzeug für die Krankenpastoral in der Erzdiözese Bangui

*Wegen der Corona-Pandemie hat die katholische Kirche im Frühjahr 2020 ihre Schulen und Kindergärten geschlossen; Messen wurden nicht mehr öffentlich gefeiert. Kirchliches Personal klärte die Menschen vor Ort über Verhaltensregeln auf, die helfen sollen, die Ausbreitung des Virus zu vermeiden.*

---

### MP/142/002/2020/001

Projektpartner: Dieudonné Kardinal Nzapalainga  
Land: Zentralafrikanische Republik  
Gesamte Projektsumme: Fr. 44'000.–  
Benötigte Förderung: Fr. 44'000.–  
Förderzeitraum: 2020

#### **Mobiler Gesundheitsdienst für Zentralafrika**

Die medizinische Versorgung ist landesweit katastrophal. Es fehlt an Ausrüstung und gut geschultem Personal. In der Hauptstadt Bangui gibt es zwar Kliniken, die allerdings mit Versorgungsproblemen kämpfen; Medikamente sind nur begrenzt vorhanden. Die Zentralafrikanische Republik verfügt nur über drei Beatmungsgeräte für eine Bevölkerung von fünf Millionen Menschen, berichtete CNN. Damit steht das Land vor einem schwierigen Kampf gegen das Coronavirus. Es wurden zwar nur wenige Fälle des Virus diagnostiziert, allerdings fehlen ausreichende Tests.

#### **Ungerechtigkeiten und Korruption**

Nach zwei blutigen Umstürzen 2013 und 2014 herrschten in der Zentralafrikanischen Republik Chaos und Verzweiflung. Trotz eines Friedensabkommens 2019 kommen die Menschen nicht zur Ruhe. Die Gewalt durch die Rebellengruppen hält in manchen Regionen an. Weiterhin herrschen Ungerechtigkeiten und Korruption. Die Menschen sind sehr arm. Besonders betroffen



ist das Gesundheitssystem. Nach Monaten der Entbehrung sind die Menschen ausgezehrt und haben keine Reserven mehr. Ihr Immunsystem hat Krankheitserregern nichts entgegenzusetzen.

#### **Lösungsansatz**

Mit der „Equipe Mobile de Santé“ – dem mobilen Gesundheitsdienst – möchte Dieudonné Kardinal Nzapalainga den Menschen neue Hoffnung geben und sie gerade auch in der Corona-Krise nicht alleine lassen. Die Kranken müssen begleitet und versorgt werden. Damit die Gesundheitsteams regelmässig zu den Familien ausserhalb der Hauptstadt Bangui fahren können, benötigen sie einen Geländewagen, der auch die schlechten Strassenverhältnisse bewältigt.

**Deshalb soll ein Toyota Landcruiser gekauft werden. Kardinal Nzapalainga bittet dringend um Hilfe.**

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

## Traumaheilung in Sierra Leone

*Nach Ende eines blutigen Bürgerkrieges mit rund 50'000 Todesopfern und durch die Ebola-Epidemie 2014 sind in Sierra Leone viele Menschen bis heute schwer traumatisiert. Die Rosenkranzschwestern in der Diözese Bo haben sich auf Trauma-Arbeit spezialisiert. Mit ihrer Hilfe verarbeiten die Menschen die schrecklichen Erlebnisse.*

---

### MP/147/004/2019/003

Projektpartner: Okechi Njoku  
Land: Sierra Leone  
Gesamte Projektsumme: Fr. 36'300.–  
Benötigte Förderung: Fr. 36'300.–  
Förderzeitraum: 2019 – 2020

#### **Traumata bei Kriegsoffern heilen**

Sierra Leone gehört zu den ärmsten und wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Im Bürgerkrieg wurden tausende Menschen verstümmelt, Frauen vergewaltigt und Kinder als Soldaten missbraucht. Dann kam die Ebola-Krise, die das Land erneut erschütterte. Misstrauen und Angst prägen den Alltag. Die Rosenkranzschwestern haben 1948 damit begonnen, sich um die Begleitung und Betreuung der traumatisierten Menschen zu kümmern.

#### **Mit Trauma-Arbeit heilen**

In dem Beratungs- und Friedenszentrum der Diözese finden psychotherapeutische Behandlungen, Workshops, Einzel- und Gruppentherapien statt. Ausserdem werden regelmässige Informationsveranstaltungen zum Thema Trauma-Folgestörungen angeboten. Besonders wichtig ist den Rosenkranzschwestern auch, dass neben der Trauma-Heilung die Friedensarbeit sowie die Vertrauensbildung gefördert werden. Damit genügend Berater und Beraterinnen den Menschen zur Seite stehen können, werden jährlich 20 Personen ausgebildet.



Foto: Hartmut Schwarzbach, Missio Aachen

#### **Den Menschen wieder Hoffnung schenken**

Die Ordensfrauen leisten mit ihrer professionellen Trauma-Arbeit einen wichtigen Beitrag, um das Land zu stabilisieren. Durch die therapeutischen Angebote können die Menschen nach Jahren der Angst und Bedrängnis wieder Mut schöpfen. Das Trauma-Heilungsprojekt in der Diözese Bo ist sehr angesehen und äusserst erfolgreich.

#### **Für Fr. 19.– können 180 Jugendliche und 210 Frauen und Männer an insgesamt 24 Workshops mit Verpflegung teilnehmen.**

*Ihre Spende gibt traumatisierten Menschen die Möglichkeit, wieder in ein angstfreies Leben zurückzufinden.*

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

## Programm zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Frauen (Haarverarbeitungsindustrie)

Haarverlängerungen sind der Trend der westlichen Gesellschaft. Mehrere hundert Franken kostet eine Frisur mit so genannten Hair Extensions aus Echthaar. Was die wenigsten wissen: Das Haar kommt meist aus Indien. Denn die Struktur indischer Haare gleicht der europäischer Haare am besten. Millionen Hindus opfern jedes Jahr ihre Haare in den Tempeln.

### MP/317/010/2019/002

Projektpartner: S. Thomas  
Land: Indien  
Gesamte Projektsumme: Fr. 21'560.–  
Benötigte Förderung: Fr. 21'560.–  
Förderzeitraum: 2019 – 2020

#### Haaropfer für die Götter

Zum Tirumala-Tirupati-Tempel im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh, der weltweit grössten Pilgerstätte, kommen jährlich zwischen 20 und 30 Millionen Hindus – Menschen, die aus spirituellen Gründen ihre Haare opfern. Auch zum Shani-Mahatma-Tempel im Bundesstaat Karnataka pilgern die Gläubigen. Eine Frau in einem orangefarbenen Sari tritt mit ihrem Kind auf dem Arm ein. «Ich bin heute in den Tempel gekommen, weil meine Tochter behindert ist», sagt sie und erzählt weiter: «Sie ist vier Jahr alt und kann nicht laufen.» Die Friseurin bindet die schulterlangen Haare der Mutter zu zwei Zöpfen. Zwei schnelle Schnitte – und schon fällt die Haarpracht auf den Steinboden. Danach betet sie zu den Göttern, dass ihre Tochter gesund wird. Die Gründe für den Gang in den Tempel sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dorthin pilgern. Junge Familien danken den Göttern für die Geburt ihres Kindes, Bauern opfern ihre Haare nach einer guten Ernte. Was mit den Haaren geschehen wird, weiss niemand.

#### Pro Tag weniger als einen Euro

Im Distrikt Koppal werden die Haare weiter verarbeitet. Die Region ist bitterarm und die Menschen sind dazu bereit, alles zu machen, um zu



Foto: Bettina Filmer, Missio Aachen

überleben. Geldgierige Zwischenhändler nutzen die Armut der Familien und karren prall gefüllte Haarsäcke zu den Hütten der Armen. Wenn das Säubern, Sortieren und Kämmen hier erledigt wird, steigt die Gewinnspanne. «Pro Tag gibt es für diese dreckige Arbeit umgerechnet weniger als einen Euro», weiss Bruder Victordass. «Ich kenne Familien, in denen Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren ihren Eltern bei der Arbeit mit den Haaren helfen».

#### Kinderarbeit und Ausbeutung verhindern

Er hat gemeinsam mit Missio ein Programm gestartet, um die Mädchen und Jungen aus der Kinderarbeit zu befreien. Die Familien erhalten finanzielle Unterstützung, damit die Kinder nicht mehr arbeiten müssen, sondern in die Schule gehen können. Ausserdem veranstaltet Bruder Victordass altersgerechte Bildungsmaßnahmen wie Theater, Musik und Tanz für die Kinder. Die Familien erhalten ausserdem Unterstützung, um sich von den Arbeitgebern nicht ausbeuten zu lassen.

*Ihre Spende hilft, Mädchen und Jungen aus der Kinderarbeit zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.*

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

## Unterstützung für notleidende «Domestic workers» in Assam (Covid 19-Krise)

Das im März aufgetauchte Coronavirus stellt das Land vor eine extreme Herausforderung. Die Zahl der offiziell bestätigten Infizierten stieg stündlich – die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich höher, da viele Bundestaaten weder über medizinisches Personal, geschweige denn über die notwendige technische Ausrüstung verfügen, um die Tests ordnungsgemäss durchzuführen. Bildungseinrichtungen wurden geschlossen, Versammlungen untersagt. Die im März 2020 ausgesprochene landesweite Ausgangssperre traf besonders die Tagelöhner hart. Ohne Jobs können Nahrungsmittel und Miete nicht bezahlt werden.



### MP/317/127/2020/003

Projektpartner: Rose Paite  
Land: Indien  
Gesamte Projektsumme: Fr. 55'000.–  
Benötigte Förderung: Fr. 55'000.–  
Förderzeitraum: 2020

#### Indien: Hygieneschutz und Lebensmittel

In Nordostindien sind etwa 600'000 Frauen und junge Mädchen in prekären Beschäftigungsverhältnissen in Haushalten tätig. Die meisten von ihnen erhalten ungerechte Löhne und leben in extremer Armut. Keine Arbeit bedeutet kein Essen für sie und ihre Familien. Ein Grossteil sind Analphabeten – Richtlinien und Massnahmen zur Vorbeugung sind deshalb für sie nicht zugänglich. Da sie nicht in den Geltungsbereich der Regierungsprogramme fallen, wird ihnen die Versorgung mit Lebensmitteln vorenthalten.

#### Lösungsansatz:

Die «Missionary Sisters of Mary Help of Christians (MSMHC)» möchten in Zusammenarbeit mit dem Center for Development Initiatives (CDI) in Nordostindien Lebensmittel, Mundschutz und Desinfektionsmittel an 18'000 Hausangestellte und ihre Kinder verteilen. Ausserdem sollen sie darin geschult werden, wie sie sich vor dem Virus schützen können.

10'000 Haushalte sollen je 25 kg Reis und 10 kg Linsen (Dal) bekommen sowie 2 Flaschen Desinfektionsmittel und Mundschutze.

- **25 kg Reis kosten umgerechnet Fr. 10.–.**
- **Für Fr. 26.– können 100 Mundschutze angeschafft werden.**
- **Mit Fr. 94.– können die Schwestern 100 kg Linsen für 10 Haushalte kaufen.**
- **Für Fr. 132.– können 100 Haushalte mit Desinfektionsmittel ausgestattet werden.**

*Ihre Spende hilft, die Familien der Tagelöhner mit Nahrungs- und Hygienemittel zu versorgen.  
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

## Soziopastorale Betreuung palästinensischer Flüchtlinge im Lager Dbayeh

*Dbayeh entstand ursprünglich als Flüchtlingslager für christliche Palästinenser. Neben ihnen wohnen hier mittlerweile viele Libanesen und eine wachsende Zahl syrischer Flüchtlingsfamilien. Seit 1987 leben auch die Ordensschwwestern der Gemeinschaft «Petites Sœurs de Nazareth» dort, um den Menschen zur Seite zu stehen.*

---

### MP/326/018/2019/001

Projektpartner: Magdalena Smet  
Land: Libanon  
Gesamte Projektsumme: Fr. 99'000.–  
Benötigte Förderung: Fr. 99'000.–  
Förderzeitraum: 2020 – 2022

### Flüchtlinge im Libanon versorgen

In der libanesischen Hauptstadt Beirut gelten die Bewohner von Dbayeh als Menschen zweiter Klasse. Ihr Leben ist von Armut und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet. In den heruntergekommenen Häusern läuft oft tagelang kein Wasser, Strom gibt es nur stundenweise.

### Leiden unter Perspektivlosigkeit

Die Bewohner leiden unter Perspektivlosigkeit: Die Arbeitslosigkeit ist immens hoch, die Gesundheitsversorgung schlecht und die vorhandenen Wohnungen sind für die grossen Familien viel zu klein. Drei Ordensschwwestern der Gemeinschaft «Petites Sœurs de Nazareth» leben seit 1987 dort und teilen das einfache Leben der Flüchtlinge.

### Materielle Not schnell lindern

Ohne die Ordensschwwestern sähe hier vieles noch schlechter aus. Sie haben ein Zentrum gegründet, in dem sie Vorschulkindern das Lesen und Schreiben beibringen, übernehmen Schul-



Foto: Bertina Filmer, Missio Aachen

und Krankentransporte. Ausserdem haben sie eine Gesundheitsstation eingerichtet, in der an zwei Tagen pro Woche eine Ärztin kostenlos arbeitet.

Das Engagement der Schwestern steht und fällt mit der Unterstützung, die sie bekommen. Es fehlt an finanziellen Mitteln. Schwester Magda berichtet, wie sie einmal mit einem Kranken von Klinik zu Klinik gefahren ist. Überall wurden sie abgewiesen. Niemand war bereit, den Mann unentgeltlich zu behandeln. An der Schwelle des siebten Krankenhauses starb er an Nierenversagen. Schwester Magda hofft, dass so etwas nie wieder passiert.

### Für Medikamente sind oft mehr als Fr. 2'200.– im Monat nötig.

*Ihre Spende hilft, die Not der Flüchtlinge zu lindern und den Kindern eine Perspektive für die Zukunft zu geben.*

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

## Menschenrechtsarbeit der Catholic Commission for Justice and Peace

*In Pakistan werden zahlreiche Christen und andere religiöse Minderheiten verfolgt und diskriminiert. Die Katholische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (CCJP) dokumentiert Verstöße gegen Menschenrechte und sorgt dafür, dass Betroffene Rechtsbeistand erhalten. Viele Jahre setzten sie sich unter anderem für die Aufhebung des Todesurteils von Asia Bibi ein. Der Freispruch 2018 zeigt, dass sich ihr Einsatz gelohnt hat – aber auch einen sehr langen Atem erfordert.*



Foto: Hartmut Schwarzbach, Missio Aachen

### MP/328/000/2019/003

Projektpartner:	Emmanuel Yousaf
Land:	Pakistan
Gesamte Projektsumme:	Fr. 572'000.– (für 1 Jahr)
Benötigte Förderung:	Fr. 110'000.–
Förderzeitraum:	2019 – 2022

### Verfolgte Christen in Pakistan unterstützen

In Pakistan dienen die Blasphemiegesetze häufig als Vorwand für gewaltsame Übergriffe und Menschenrechtsverletzungen. Mit ihnen werden gewaltsame Übergriffe gegen religiöse Minderheiten – zu denen auch Christen zählen – gerechtfertigt. Der Vorwurf der Blasphemie, etwa bei angeblich abwertenden Äusserungen über den Islam oder den Propheten Mohammed dient, vor allem in privaten Konflikten als Waffe und wird von Islamisten genutzt, um Andersdenkende einzuschüchtern. Lebenslange Haft oder die Todesstrafe drohen den Verurteilten.

### Rechtsbeistand bei Diskriminierung und Verfolgung

Die katholische Kirche hat mit der «Kommission für Gerechtigkeit und Frieden» zwei Netzwerke ins Leben gerufen, die Übergriffe dokumentieren und Betroffenen juristisch zur Seite stehen. Viele Jahre setzten sich Menschenrechtler für die Aufhebung des Todesurteils von Asia Bibi ein. Der Freispruch im Oktober 2019 zeigt, wie wichtig

ihr Einsatz war – aber auch, dass es einen sehr langen Atem braucht. Um auch anderen Opfern von Diskriminierung und Verfolgung Hilfe zu bieten, vermitteln die genannten katholischen Organisationen Betroffenen Rechtsbeistand und den Kontakt zu vertrauenswürdigen Personen, die Hilfe leisten können.

### Ein Rechtsbeistand für christliche Opfer von Gewalt und Diskriminierung kostet durchschnittlich Fr. 253.–.

*Ihre Spende hilft, die Situation von Christen in Pakistan langfristig zu verbessern.  
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.*

# Die drei Grundsätze von Missio

---

## **Füreinander beten**

Missio fördert die spirituelle Verbundenheit in der weltumspannenden Kirche. Unser Glaube vereint uns mit den Christinnen und Christen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Für uns alle hat Gott ein «Leben in Fülle» (Joh 10,10) vorgesehen.

---

## **Voneinander lernen**

Missio berichtet vom Leben und Glaubenszeugnis unserer Schwestern und Brüder in anderen Kontinenten. Durch Aktionen und Kampagnen fördert Missio das weltkirchliche Bewusstsein und Engagement in der Schweiz. Missio bietet praktische Unterstützung für die Thematisierung von Mission und Entwicklung in Schulen und Pfarreien. Der lebendige Austausch und die Begegnung mit den Kirchen in anderen Kontinenten bereichern unser Leben und fordern uns gleichzeitig heraus, über unser eigenes Tun und Handeln nachzudenken.

---

## **Miteinander teilen**

Missio sammelt mittels Kollekten, Spendenaufrufen und weiteren Aktionen finanzielle Mittel für die Ortskirchen in anderen Kontinenten. Dank unserer Hilfe können sich Priester, Ordensschwestern und -brüder sowie Laien in den Dienst der Mitmenschen stellen. Im Zentrum dieses Engagements steht sowohl die Spiritualität wie auch die bessere Bewältigung des Alltags.

---

# **missio**

Weltweit miteinander Kirche sein  
Echange et partage entre Eglises  
Essere assieme Chiesa nel mondo

*Vielen Dank  
für Ihre Unterstützung!*

*Spendenkonto: 17-1220-9*

*IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9*

*[www.missio.ch](http://www.missio.ch)*